

perspektiven

HEIMAT?...

EINE SUBJEKTIVE ORTSBESTIMMUNG

Bundesrepublik Deutschland 1983

Produktion: Oykô

Ein Film in 13 Episoden.

Beteiligt waren folgende Mitglieder
der Gruppe Oykô:

Jürgen Brüning, Christa Fröstl,
Andreas Wildfang, Ades Zabel,
Ogar Grafe, Michael Brintrup,
Almut Iser, Wolf Mellen, Volker
Schtusch, Rainer Grams, Klaus Dörries,
Michael Krause, Paul Meyer-Gerlt,
Manuela Zimmer, Frank Heizmann,
Peter Rathmann.

Produktionsjahr: 1983

Uraufführung der ersten Fassung:

16. November 1983, "Film Statt Berlin",
2. Internationales Super 8-Treffen,
Arsenal Berlin.

Uraufführung der endgültigen Fassung:

8. Januar 1984, Experimentalfilm-
Workshop Osnabrück

Format: Super 8, s/w und Farbe,

18 und 24 B/sec.

Länge: 90 Min.

Für diesen ersten Episodenfilm haben
wir uns das Thema 'Heimat' vorgegeben;
dazu setzen wir die 'Musik für Strei-
cher, Schlagzeug und Celesta' von Bela
Bartok. Es entstehen 13 Kurzfilme, die
gemeinsam oder einzeln hergestellt werden.

1. HEIMAT No. 4

Von Jürgen Brüning und Christa Fröstl
Mit Christa Fröstl, Barbara Rückert

New York diente als Kulisse, um die
Geschichte einer Heimatlosen ins rechte
Licht zu rücken. Die Geschichte könnte
der Trivialliteratur entnommen sein,
wurde aber tatsächlich von uns erdacht.
In 8 Minuten wurden Farbe und s/w be-
nutzt, 2 Schauspielerinnen traten auf.
Die Tragweite des Gedrehten können wir
noch nicht absehen...

2. HOLSTENTÖRN/turn

Von Andreas Wildfang

1. Satz der Musik für Saiteninstrumente,
Schlagzeug und Celesta von Bela Bartok.

ital.: Fuga (fu:ga) f, Flucht f; musik f.
Fuge f

das Brückensystem des "Holstentörn"
reihet den Hbf-ZOB-Kaufhaus an das Stadt-
zentrum. Die Begehung erfolgt

- in Vorwärtsbewegung

- im Spiegelbild

- im Krebsgang und dessen Umkehrung

- in der Engführung

Hinweis: die Stadtbauverwaltung Kiel
stellte das Klangmaterial kostenlos zur
Verfügung, jedoch erfolgte das Betreten
auf eigene Gefahr.

3. BILDER AUS UNSERER HEIMATSTADT

Von Ades Zabel und Ogar Grafe

"Nehmen sie ein Berlin-Schulbuch in die
Hand und schließen Sie sich den beiden
Reiseleitern an. Sie zeigen Ihnen *DIE*
Sehenswürdigkeiten."

4. DER RHEIN, EIN DEUTSCHES MÄRCHEN

Von Michael Brintrup

Urlaubsaufnahmen: Georg Brintrup

Technische Hilfe: Paula Penkhoff,

Günther Schomburg

Kommentar: Anne Klümper, Mjchael

Brintrupp

Die *BILDER* sind größtenteils Materiali-
en, die ursprünglich nicht für diesen
Film vorgesehen waren; sie wurden erst
während des "Heimat"-Projektes in ihren
neuen Verwendungszusammenhang gestellt.
Ausgangsmaterial waren Foto- und Normal-
Acht-Aufnahmen aus 'Familienbeständen',
dazu Super 8-Kriegsfilme vom Trödel und
eigene Aufnahmen, die während eines
deutsch-französischen Super 8-Workshops
entstanden.

Die *MUSIK* habe ich teilweise zur Unter-
malung bzw. Betonung der Bilder benutzt,
d.h. für die Filmdramaturgie einseitig
ausgenutzt. An einigen Stellen läuft
sie aber auch kontrapunktisch zu den
Bildern, so daß sie ihre eigene Stimme
und ihr eigenes Gewicht behält.

5. OSKAR

Von Almut Iser

Dies ist Oskars erste Heimat, die er
inzwischen verlassen hat.

6. ATAXIE

Von Wolf Mellen

Mit Hüseyin Seven, Heike Magdalena,
Rainer Grams, Andi und Reiner Aster.

Kamera: Rainer Grams, W. Mellen, Klaus Dörries

Berlin -

Kayseri, Türkei, Entfernung 2.500 km.

Kälte und Unverständnis -

Militär und Heimat.

Berlin, Anhalter Bahnhof; vor über 40 Jahren Drehscheibe und oft letzte Hoffnung der Reisenden und Vertriebenen. Hüseyin, Anfang 50, Türkei, will fort.

7. HEIMAT Nr. 7 ODER IM WORTGEFECHT

Von Volker Schutsch

Idee und Zusammenschnitt: Volker Schutsch

Bilder von Gerd Tönsmann, Tina Fröhlich, Claudio Fischer, Volker Schutsch

Eine Bild-Collage zur Vordiskussion zum heißen Herbst, sowie ein Stimmungsbild zur Eröffnung der Herbstaktionswoche in Bremerhaven.

8. DER BESCHRIFTER

Von Rainer Grams

Der Beschrifter ist ein mittelmäßiger Künstler. Er muß in eine Therapie - lernen, seine Dummheit anzunehmen. Über dem Eingang der Anstalt steht: Denn wer zufrieden ist mit dem, was er hat, dem kann nichts mehr passieren.

9. VERGISSSES

Von Klaus Dörries

VERGISSSES ist der Versuch, durch einen Bilderstrom den gleitenden Zustand des Einschlafens darzustellen. Deswegen findet diese Filmepisode im Bett statt. Erinnerungen an Heimat. Weiß, Menschen, Kiez, Kinderspielplatz, Karusell, dann die Familienfotos im Schnelldurchgang, die Eltern tauchen auf, Kindheitsspiele auf dem Spielplatz, Angstträume aus meiner Kindheit. Der Schwarzfilm, das Nichts dazwischen, das immer länger wird, weil die Gedanken immer weniger werden.

10. HEIMAT VON KRAUSE

Von Michael Krause

530 Takte Bartok und der Film HEIMAT VON KRAUSE

Wer sagt denn etwas von Walter Ruttmann, BERLIN, DIE SYMPHONIE EINER GROSSTADT, Billy Wilder, MENSCHEN AM SONNTAG? Und Musik von Bartok??? was? schon wieder ein gemeinsames Projekt? Wer soll denn das bezahlen?

Noch-immer noch kalt in der Bülow 55: ein verlassener Hund bellt sich die Seele aus dem Leib, der Kaffee ist

heiß und von ALDI, die Milch alle. Halb zehn gleich und noch immer keiner da; in einer Stunde quatschen hier alle wie wild durcheinander, ein Haufen begeistert frierer Fanatiker: die Super 8-Filmgruppe OKYO. Wir zittern zum ersten Satz der Musik, ..., wie Musik für...? Musik für Streichinstrumente, Schlagezeug und Celesta, aha.

Jetzt habe ich meine Heimat und den Bartok und Ideen und gutes Licht und wieder einmal kein Geld, richtig essen zu gehen. Jawohl, Essen gehen, das steht dem Beschäftigten oder Künstler oder Dilettanten doch an, wofür kämpft er denn? Etwa für den Aufwisch? Wahrscheinlich für den Aufwisch.

Meine Heimat ist eine Durchgangsreise, mein Schiff ist die Bahn; der blaube-rockte ostzonale Bahnschaffner hält uns, Paul und mich, für Profis. Wir sind geschmeichelt. Aber für Profis gilt: "Erst die Genehmigung einholen, bitteschön, beim Herrn Bahnhofsvorsteher..." Der plus seine drei Stellvertreter sind nicht da, wir drehen weiter: der Paris-Express klingt zusammen mit losratternden S-Bahnen, die BVG gibt ihr Geblink zum Konzert, äh, Musik, Instrument - FILM!

11. STÜCKE DER NACHT

Von Manuela Zimmer

Der Asphalt klingt hohl und gibt eine erstaunliche Resonanz. Durchs Häuserlabyrinth verläuft der Weg abschüssig aus der Mitte, der Gegenwart, in die Vergangenheit, die Jugendzeit, ein verschwundenes, unterirdisches Berlin. Heimat hat die Struktur des Erinnerns, und schlaflos liegend versammle ich mit der Intensität des Traums das Gewesene und löse mich im Erwachen von der Vergangenheit ab. Ich mache gern die Augen zu und fliege.

12. VOM REGEN IN DIE TRAUFE

Von Peter Rathmann

Auch der Himmel weint, wenn er auf die Erde kommt - und mit jedem Jahr dringt er tiefer in sie ein

HEIMATFRAGMENT

Von Frank Heinzmann

13. FRAU ERIKA S. BEFRAGT NACH DEM THEMA HEIMAT

Von Ades Zabel

Eine Frau beschreibt Fotos aus ihrem Fotoalbum.